

Cypriote Antiquities in Berlin in the Focus of New Research. Hrsg. von Vassos Karageorghis, Elena Poyiadji-Richter und Sabine Rogge. Schriften des Instituts für interdisziplinäre Zypern-Studien, Bd. 10. Band zur gleichnamigen Konferenz am 8. Mai 2013 in Berlin. Waxmann Verlag, Münster 2014. 262 S., 126 S/W-Abbildungen. ISBN: 978-3-8309-3167-6. Euro 35,99.

Oftmals liegen zwischen Konferenz und dazugehöriger Publikation mehrere Jahre; in diesem Fall erfreulicherweise nicht. Fand die Konferenz Mitte 2013 statt, so lag der hier zu besprechende Band bereits im Herbst 2014 vor.

Anlass war das 35-jährige Bestehen des Zypriotisch-Deutschen Kulturvereins, der auch – in enger Zusammenarbeit mit der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin – für die Durchführung verantwortlich zeichnete. Angeregt wurde die Konferenz durch die 2009 eröffnete Dauerausstellung im Neuen Museum, die auch eine wunderbare Darstellung zypriotischer Altertümer in Ebene 1 beinhaltet. Diese zeigt herausragende Objekte von der Bronzezeit bis in die Hellenistische Epoche aus Beständen der Antikensammlung, des Museums für Vor- und Frühgeschichte und des Münzkabinetts der Staatlichen Museen.

Eine eingehende Betrachtung der Berliner Bestände wurde bereits 2002 vorgelegt (S. Brehme/M. Brönnner/V. Karageorghis/G. Platz-Horster/B. Weisser, *Antike Kunst aus Zypern* [Berlin 2002]). Die Konferenz jedoch bot einer Anzahl von Forschern die Möglichkeit, ihre jüngsten Erkenntnisse zum Berliner Material vorzustellen. Demnach hat der vorliegende Band nicht das Ziel/die Aufgabe, eine erneute Vorstellung der Berliner Bestände vorzunehmen, sondern einzelne Beispiele herauszugreifen, die belegen, dass die Sammlung auch heute noch großes wissenschaftliches Potential besitzt.

Das Buch enthält Aufsätze zu ganz unterschiedlichen Aspekten zypriotischer Kultur zwischen Bronzezeit und Hellenismus. Die Spannweite der vorgestellten Funde reicht beispielsweise von einem eher unbekanntem spätbronzezeitlichen Askos (Robert S. Merrillees) über die vergleichende, in weiten Teilen forschungsgeschichtliche Darstellung des bronzenen Kesselwagens aus Kition (?) mit ähnlichen Stücken vor allem aus dem Mittelmeerraum, aber auch mit prähistorischen aus Mittel- bzw. Nordeuropa (George Papsavvas), bis hin zu einem weiblichen Kolossalsockel mit Mauerkrone des 4. Jahrhunderts v. Chr. (Sabine Rogge und Eftychia Zachariou-Kaila). Neben Besprechungen von Einzelstücken werden auch Fundgruppen thematisiert, wie die Metallfunde des Gräberfeldes von Tamassos (Hartmut Matthäus), archaische (Reinhard Senff) und hellenistische Skulpturen (Gabriele Koiner) oder Aspekte der Grabkunst (Elena Poyiadji-Richter) aus der Berliner Sammlung.

Insgesamt ist das Resultat für eine eintägige Konferenz beachtenswert vielfältig und greift größtenteils interessante Aspekte und Stücke heraus, um sie beispielhaft zu beleuchten. Eben diese Verschiedenheit der gewählten Themen spiegelt zugleich die Vielfältigkeit der zypriotischen Altertümer, die sich noch heute vor allem in den Beständen der Antikensammlung und des Museums für Vor- und Frühgeschichte befinden. Und hier liegt ein Kritikpunkt, der aber den wissenschaftlichen Wert des Bandes nicht schmälert: Nur wer die einleitenden Worte und die Artikel aufmerksam liest, wird erfahren, dass nicht nur die Antikensammlung über beachtenswerte Sammlungsteile verfügt, sondern eben auch das Museum für Vor- und Frühgeschichte, das nicht zuletzt federführend für die neue museale Präsentation der Zypern-Sammlung im Neuen Museum verantwortlich ist.

Dr. Bernhard S. Heeb